

THE JOY OF PRAYER

LEONARD BERNSTEIN:
Chichester Psalms

MARTIN KALMANOFF:
Joy of Prayer

Tonhalle Zürich
Sonntag, den 21. April 2013
19.00 Uhr

Grosse Synagoge in Plzeň
Sonntag, den 28. April 2013
11.00 Uhr

Konzertchor Diverticanto
Mitglieder des Phil Ron Chores
Václav Preisler: Knabensolo
Cheyne Davidson: Bariton
Radio Symphonie Orchester Pilsen
Leitung: Felix Reolon



| D I V E R T I C A N T O |

Leonard Bernstein:
Chichester Psalms

1. Psalm 108, vs. 3, Psalm 100
2. Psalm 23, Psalm 2, vs. 1-4
- 3, Psalm 131, Psalm 133, vs. 1

Martin Kalmanoff:
Joy of Prayer (Schabbat Liturgie)

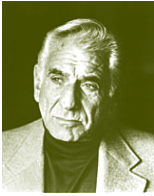
Freitagabend – Liturgie

PAUSE

Joy of Prayer (Schabbat Liturgie)

Samstagmorgen - Liturgie

Leonard Bernstein (1918–1990): Chichester Psalms



Die Chichester Psalms sind ein dreiteiliges Chorwerk des amerikanischen Komponisten Leonard Bernstein auf hebräische Psalmentexte, komponiert im Frühjahr 1965 in Connecticut (USA) im Auftrag von Walter Hussey, dem Dekan der Kathedrale von Chichester.

Der Text wurde vom Komponisten selbst zusammengestellt aus den Psalmen Nr. 100, 23 und 131 und Einzel-

versen der Psalmen Nr. 108, 2 und 133.

Bernstein hatte sich 1964/65 eine Auszeit von seinen Pflichten beim New York Philharmonic Orchestra genommen und nutzte diese Zeit zum Komponieren. Über diese Zeit schreibt er: «Damals habe ich fast das ganze Jahr nur Zwölftonmusik und noch experimentellere Sachen geschrieben. Ich war glücklich, diese neuen Klänge zum Vorschein bringen zu können; doch nach etwa sechs Monaten Arbeit habe ich alles weggeworfen. Das war nicht meine Musik; sie war nicht aufrichtig. Und als Folge davon entstanden die Chichester Psalms – sicher das eingängigste B-dur-artig tonale Stück, das ich je geschrieben habe.»

Um den liturgischen Charakter des Werkes zu unterstreichen legte der Komponist fest, dass die Solorolle von einem Knabenalt oder einem Countertenor, nicht aber von einer Frauenstimme gesungen werden solle und dass die Verwendung der hebräischen Sprache obligatorisch sei.

Einige Teile des kompositorischen Materials stammen aus frühen Skizzen von Bernsteins *West Side Story* sowie einer nie vollendeten Musical-Version von Thornton Wilders *The Skin of Our Teeth* (Wir sind noch einmal davongekommen).

Die Chichester Psalms gelten unter den Chorsängern als musikalisch schwierig, wobei die Einleitung oft als eine der härtesten Prüfungen für Chortenöre gilt, die je geschrieben wurde (extremer Tonumfang, rhythmische Komplexität, lang anhaltende verminderte Septimakkorde zur Bass-Stimme). Die häufige Verwendung der Septime ist eine Anspielung auf die besondere Bedeutung der Zahl «7» in der jüdisch-christlichen Tradition. So ist auch der Hauptteil des 1. Satzes im $7/4$ -Takt geschrieben, der des 3. Satzes im $10/4$ -Takt ($10 = 7 + 3$).

1. Satz

Psalm 108,3 – Urah hanevel, v'chinor urah (Wach auf, Psalter und Harfe), Psalm 100 – Hari ul Adonai kol ha'arets (Jauchzet dem Herrn, alle Welt). Der 1. Satz, eingeleitet von einem grossen Chor, hat den Charakter eines heiteren Liedes und Tanzes.

2. Satz

Psalm 23 – Adonai ro-i, lo ehsar (Der Herr ist mein Hirte), Psalm 2,1–4 – Lamah rag'shu goyim (Warum toben die Heiden). Im 2. Satz kontrastiert eine sanfte Melodie, die vom (Knaben-)Solisten und den hohen Stimmen des Chores gesungen wird, mit den rhythmisch vorantreibenden tiefen Chorstimmen.

3. Satz

Psalm 131 – Adonai, Adonai, lo gavah libi (Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig), Psalm 133,1 – Hineh mah tov (Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen). Im 3. Satz folgt auf eine instrumentale Einleitung ein besinnlich fliessender Chorgesang, der in das Friedensgebet des Schlusschores mündet.

Martin Kalmanoff (1920–2007): Joy of Prayer



Martin Kalmanoff wurde 1920 in Woodmere, N.Y., geboren, wo sein Vater einer der Stifter der Synagoge Beth-El war.

Von 1937 bis 1943 studierte er Musik in Harvard und wurde, auch dank der klassischen musikalischen Ausbildung, in vielseitiger Musiker und Komponist. So schrieb er neben unzähligen Liedern auch mehr als 50 Kompositionen für Musiktheater, Opern und Musicals, deren Spannweite von Einaktern bis zu abendfüllenden Produktionen reicht. Seine ersten Opern: *Brandy Is My True Love's Name*, *The Empty Bottle*, *Fit For A King*, *Noah And The Stowaway* and *Godiva* schrieb er zusammen mit seiner Frau Atra Baer. Später arbeitete er mit Eugene Ionesco (*The Bald Prima Donna*), William Saroyan (*Opera, Opera*), Eric Bentley (*The Harmfulness Of Tobacco*) and Lewis Allan (*The Insect Comedy*). Kalmanoff komponierte auch viele

Werke speziell für Kinder: eine Kinderoper über den König David (King David and David King) und zahlreiche Musicals. Kalmanoff wurde auch als Komponist von populären Songs, die unter anderem von Steve Martin und Elvis Presley aufgenommen wurden, bekannt.

In seinen reiferen Jahren interessierte sich Kalmanoff zunehmend für die Chormusik und die jüdische Liturgie. Bei «Joy of Prayer» handelt es sich um eine vollständige Schabbat-Liturgie, komponiert im Jahre 1980 für die Synagoge Emanu-El in New York. Das Werk wurde 1981 im Kennedy Center mit dem Bariton Sherrill Milnes als Kantor und dem American Symphony Orchestra aufgeführt und aufgenommen.

Freitagabend

Das dreimal täglich wiederholte grosse Gebet enthält am Sabbat zum Unterschiede von den Werktagen poetische Einlagen, die aus der einfachen Wiederholung einen geschlossenen zusammenhängenden Ablauf machen. Das Gebet des Vorabends wird durch seinen Zusatz auf die Stiftung des Schabbats bei der Schöpfung der Welt bezogen. Das Schlusswort der Schöpfungsgeschichte - «und es waren vollendet» - wird hier gesprochen; so wird es auch nach der Heimkehr vom öffentlichen Gottesdienst in den heiligen Lichtkreis des Hauses gesagt, ehe in dem Segen über Brot und Wein als die göttlichen Gaben der Erde die Gottgeschaffenheit des Irdischen unterm Schein der Sabbatkerzen bezeugt und damit der ganze begonnene Tag zum Fest der Schöpfung geweiht wird.

Schabbatmorgen

Wurde so der Vorabend insbesondere zur Feier der Schöpfung, so wird nun der Morgen zur Feier der Offenbarung. Die Einlage zum grossen Gebet singt hier die Freude Moses über das Gottesgeschenk des Sabbats. Am Vorabend war es das Wissen um die Geschaffenheit alles Irdischen, die den Spruch der Weihe formte, am Morgen ist es das Bewusstsein der Erwähltheit des Volkes durch die Gabe der Thora und der in dieser Gabe geschehenen Einpflanzung ewigen Lebens in seiner Mitte. (www.talmud.de)

Der Konzertchor DIVERTICANTO singt Joy of Prayer in der Originalfassung des Komponisten als Europäische Uraufführung zusammen mit Mitgliedern des Phil-Ron-Chors aus Zürich.



Konzertchor DIVERTICANTO

Der Konzertchor Diverticanto wurde 1891 als Lehrergesangsverein Zürich, damals noch ein Männerchor, gegründet. Erst im Jahre 1921 schlossen sich die 150 Männer des

Lehrergesangsvereins mit den 80 Frauen des Lehrerinnenchores zusammen. Zunehmend waren im Lehrergesangsverein Zürich Männer und Frauen anderer Berufsgattungen vertreten, bis schliesslich, nach 116 Jahren, der Lehrerverein seinen Chor in die Selbstständigkeit entlassen hat. Mit einem neuen Namen, der Konzertchor Diverticanto, wie er nun heisst, wird der traditionsreiche Chor nach wie vor die Freude am Gesang und der Musik fördern und in Zukunft noch stimmengewaltiger zum kulturellen Leben der Stadt und Region Zürich beitragen. Diverticanto nimmt nebst der bewährten chorsinfonischen Literatur auch immer wieder selten interpretierte Werke in sein Programm auf und geniesst als einer der Gründerchöre der Tonhallegesellschaft das Privileg, in der Tonhalle aufzutreten. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.diverticanto.ch

Radio Symphonie Orchester Pilsen



Das Radio Symphonie Orchester Pilsen, gegründet 1946, wurde von einer ganzen Reihe künstlerischer Persönlichkeiten in der Rolle der Chef- und Gastdirigenten geformt, u. a. solcher Berühmtheiten wie Igor Oistrach, Mstislav Rostropovic,

Václav Talich und Aram Chacaturjan. Das Orchester, seit 2004 von Chefdirigent Jirí Malát geführt, veranstaltet jährlich einen grossen Zyklus der drei Abonnementkonzertreihen in Pilsen, ausserdem zahlreiche Sonderkonzerte und speziell konzipierte Konzertreihen für Kinder und junge Menschen. Die Pilsner Philharmonie gastiert regelmässig im Ausland. Alljährlich tritt sie in grossen Sälen wie dem Münchner Herkulesaal, Gasteig – Sitz der Münchner Philharmonie – , oder dem Grossen Saal der Berliner Philharmonie auf. Weitere Informationen: www.plzenskafilharmonie.cz/de



Felix Reolon

Felix Reolon studierte in Winterthur Klavier und Waldhorn. Nach langjähriger Tätigkeit als Klavierbegleiter an der Schauspielakademie Zürich und Orchestermusiker in diversen grossen Orchestern und Ensembles sowie als Leiter von Chören, Laien- und Berufsorchestern, verfügt er über

grosse künstlerische Erfahrung. Derzeit arbeitet er als Dirigent des Konzertchors Diverticanto Zürich, der Chöre Herz Jesu und St. Laurentius Winterthur und diverser kleinerer Chöre und Ensembles.

Václav Preisler

Solist des Prager «Kühnův dětský sbor», des 1932 gegründeten «Kühn Kinderchores». Weitere Informationen zum Kinderchor: <http://www.kuhnata.cz>



Cheyne Davidson

ist gebürtiger Amerikaner und studierte an der Case Western Reserve University, dem Cleveland Institute of Music und der Manhattan School of Music. Unmittelbar nach seinem Studium war er als Escamillo in Peter Brooks' Tragédie de Carmen zu sehen. Nach weiteren

Auftritten in den USA und Europa war er ein Jahr lang Mitglied des Internationalen Opernstudios des Opernhauses Zürich; seit 1992/93 gehört er dort zum Ensemble. Zu seinem Repertoire gehören u.a. die Rollen des Sprechers (Die Zauberflöte), Escamillo (Carmen), Sharpless (Madama Butterfly), Amfortas (Parsifal), die vier Bösewichte in Les Contes d'Hoffmann sowie Donner und Gunther (Der Ring des Nibelungen). Gastverträge führten ihn u.a. an die Opernhäuser von Stuttgart, Köln und Hamburg, nach Basel und Luzern, an das Théâtre du Châtelet in Paris, die Oper Nancy, zur Hamburger Opernwoche, nach Belgrad, Budapest und zu den Bregenzer Festspielen. Daneben gastierte er auch als Konzertsänger.



Die Grosse Synagoge in Plzeň

ist Europas zweitgrösste Synagoge (nach der Grossen Synagoge in Budapest) und die drittgrösste der Welt. Sie wurde von Architekt Emanuel Klotz in maurisch-romantischem Stil entworfen. Grundsteinlegung erfolgte im Dezember 1888, 1893 war der Bau vollendet. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Synagoge als Lagerhalle genutzt und wurde nach dem Krieg der stark dezimierten jüdischen Gemeinde zurückgegeben. In der Zeit des Kommunismus wurde das bereits baufällige Gebäude geschlossen, der letzte reguläre Gottesdienst fand 1973 statt. Zwischen 1995 und 1998 wurde die Synagoge mit grossem Aufwand vollständig saniert. Heute dient das Gebäude auch für kulturelle Veranstaltungen und kann besichtigt werden.

Für die Unterstützung dieses Konzertes danken wir

- dem Präsidialdepartament der Stadt Zürich
- der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich
- der C. und A. Kupper-Stiftung



Stadt Zürich
Kultur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Vorverkauf ab 4. 3. 2013

tickets@diverticanto.ch

Billettkasse der Tonhalle: 044/206 34 34 sowie www.tonhalle-orchester.ch

Jecklin, Musik Hug, Jelmoli, Migros City: zzgl. VVK-Gebühr

Margrit Kunz, Fabrikstrasse 10, 8005 Zürich

Mit Legi: 50% Ermässigung an der Abendkasse

Kontakt:

Dirigent: Felix Reolon
felix.reolon@bluewin.ch

Präsidentin: Lucja Bernhart
vorstand@diverticanto.ch
Tel.: 043 243 06 58